

den Begräbnißfeier in Brimkenau erregte unter den Schleswig-Holsteinern, namentlich unter den Kampfgenossen der Jahre 1848 bis 51, die innigste Theilnahme.

Eine versöhnende Ausgleichung mit dem Verlauf der letzten Jahre erfolgte, als sich bald danach die frohe Kunde von der Verlobung des Prinzen Wilhelm, des ältesten Sohnes unseres Kronprinzen, mit der Prinzessin Auguste Victoria von Schleswig-Holstein hier verbreitete. Mit den herzlichsten Glückwünschen und mit lautem Jubel wurde dieses Ereignis in ganz Schleswig-Holstein begrüßt. Uebermals traten die Kaiserlichen Worte in Erinnerung: „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung!“ — Herzog Friedrich erlebte es nicht mehr, daß seine Tochter öffentlich als die erwählte Braut des dereinstigen Deutschen Kaisers erklärt wurde (2. Juni 1880); aber bei den freundschaftlichen Besuchen der Hohen Kronprinzlichen Familie auf Brimkenau hatte er längst bemerkt, daß Prinz Wilhelm und Prinzessin Victoria sich in besonderer Weise zu einander hingezogen fühlten, und im stillen Kreise war der Bund noch gesegnet worden, ehe seine Augen sich schlossen.

„Es kann in der Welt nur gut werden durch die Guten,“ sagte einst die Königin Luise. Möchten denn alle edlen Männer unseres Landes mit vereinten Kräften dahin streben, daß auf die Jahre der Aufregung und Zwietracht eine Periode ruhiger Entwicklung aller gesunden Keime des Volkslebens, eine schöne Zeit der Eintracht und der Liebe anbreche.

Bedenken wir aber in unserer Arbeit für den weiteren Ausbau des Deutschen Reiches die Worte der heiligen Schrift: „Wo der Herr nicht das Haus bauet, da arbeiten umsonst, die daran bauen.“ Psalm 127 v. 1.